

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 11, 2010

Citizenship Education

Auf der Suche nach dem Politischen in der
„Postdemokratie“

Rezension

Kritische politische Bildung.
Ein Handbuch

Bettina Lösch, Andreas Thimmel (Hrsg.)

Georg Ondrak



Rezension

Kritische politische Bildung. Ein Handbuch

Bettina Lösch, Andreas Thimmel (Hrsg.)

Georg Ondrak

Ondrak, Georg [Rez.] (2010): Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.) (2010): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 11, 2010. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-11/meb10-11.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagnote: Politische Bildung, Grundlagen, Theorie, didaktische Praxis, pädagogische Praxis

„Die Beiträge des Handbuchs legen den aktuellen Stand einer kritischen politischen Bildung dar. Dabei geht es um Historie, Selbstverständnis, zentrale Themen und methodisch-didaktische Überlegungen politischer Bildungsarbeit. Die Autorinnen und Autoren stammen aus den Bereichen der kritischen Politik-, Sozial- und Erziehungswissenschaft, der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit sowie der politischen Bildungsarbeit – eine gelungene Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen für die politische Bildung.“ (Verlagsinformation)



Bettina Lösch, Andreas Thimmel (Hrsg.)
Kritische politische Bildung. Ein Handbuch
Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag
2010, 542 Seiten

15

Rezension

Kritische politische Bildung. Ein Handbuch

Bettina Lösch, Andreas Thimmel (Hrsg.)

Georg Ondrak

Zweierlei Umstände veranlassten die Zusammenstellung und Publikation dieses umfangreichen Handbuches zu kritischer politischer Bildung, wie die Herausgeberin und der Herausgeber in ihrer Einleitung erklären: zum einen das Unbehagen vieler Akteure und Akteurinnen der Bildungsarbeit darüber, dass Beiträge zu einer kritischen politischen Bildung oftmals nur verstreut oder in Nischen veröffentlicht werden. Zum anderen konzentrieren sich, so ihre Beobachtung, Handbücher zu politischer Bildung derzeit eher auf methodisch-didaktische Themen, denn auf eine theoretische bzw. die Praxis kritisch reflektierende Aufarbeitung.

Diesen „Misständen“ will die vorliegende Publikation, die **Bettina Lösch** und **Andreas Thimmel** als eine Ergänzung zu etablierten Handbüchern politischer Bildung verstehen, entgegentreten. In dem Sammelband spiegelt sich auch das Anliegen der/des Herausgeberin/s, die Notwendigkeit von kritischer politischer Bildung zu verdeutlichen, kritische Gesellschaftstheorie für die politische Bildung zu thematisieren und einen kritisch-reflexiven Blick auf die pädagogische Praxis sowie den institutionellen Rahmen politischer Bildung zu werfen.

Immerhin 43 Artikel plus Einleitung finden sich in diesem im Wochenschau Verlag erschienenen Band. Er gliedert sich dabei getreu den Anliegen der/des Herausgeberin/s in einen Grundlagenteil zu kritischer politischer Bildung, in ein sehr ergiebiges Großkapitel zu ihrer theoretischen Anbindung, ein Großkapitel zu ihrer didaktischen und pädagogischen Praxis sowie in ein Großkapitel zu ihren

institutionellen Kontexten. Die einzelnen Artikel wurden von AutorInnen aus unterschiedlichen Bereichen wie etwa der kritischen Politik-, Sozial- und Erziehungswissenschaft, der Sozialen Arbeit, der Wirtschaftswissenschaft, der Sozialpädagogik und der politischen Bildungsarbeit verfasst. So wird mit dem Buch eine Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen zum Thema ermöglicht.

„Kritische Gesellschaftstheorie basiert auf der Analyse von Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Sie zielt auf Demokratisierung und den Abbau von Unterdrückung, sozialer Ungleichheit und auf die Überwindung sozialer Ausgrenzung. Sie fordert die Ausweitung gesellschaftlicher und demokratischer Teilhabe und begreift gesellschaftliche Verhältnisse als von Menschen gemacht und somit als politisch veränderbar“ (Lösch/Thimmel 2010, S. 8). – Das als gemeinsamer Nenner zur Bedeutung kritischer Gesellschaftstheorie in der Einleitung des Bandes

festgelegt, widmen sich die Artikel in den ersten beiden Großkapiteln einer Vielfalt an verschiedenen kritischen theoretischen Ansätzen zur inhaltlichen Orientierung einer kritischen politischen Bildung. So erläutert beispielsweise **Helmut Bremer** den Beitrag der Theorie Pierre Bourdieus für die politische Bildung, **Andreas Merkens** widmet sich Antonio Gramscis hegemonietheoretischer Bestimmung von Staat und Zivilgesellschaft als pädagogisches Verhältnis, **Stefanie Graefe** bringt Michel Foucaults Gouvernementalitätsbegriff ein und **Edgar Weiß** schreibt zu den Grundlagen der Kritischen Theorie. Grund für diese offensichtliche Vermeidung eines einheitlichen theoretischen Kanons ist die Intention der/des Herausgeberin/s, die Vielfältigkeit kritischer Ansätze einem breiten Fachpublikum näherzubringen. Auf diese Weise wird ein Überblick über einen relevanten Ausschnitt an Theorien geschaffen, der es den LeserInnen gestattet, sich bei näherem Interesse selbstständig in eines der theoretischen Gebiete zu vertiefen.

Aber auch in den Bereich der pädagogischen Praxis und Didaktik ermöglicht dieser Sammelband mittels seines dritten Großkapitels einige Einblicke. Die Artikel beschäftigen sich hier etwa mit kritischer Politdidaktik und Unterrichtsmethoden (**Klaus Moegling**), politischer Bildung für

MigrantInnen (**Gudrun Hentges**), Mediendidaktik als politischer-ästhetischer Bildung (**David Salomon**) oder mit Anerkennung und Empowerment als Strategien rassismuskritischer politischer Bildung (**Birgit Jagusch**).

Im letzten Teil des Buches werden u.a. mit Beiträgen von **Frank Nonnenmacher** zu Möglichkeiten und Grenzen schulischen Politikunterrichts, **Benedikt Widmaier** zu non-formaler politischer Bildung in Deutschland oder **Johanna Schreiber** und **Sabine Leidig** zu globalisierungskritischer und emanzipatorischer Bildungsarbeit am Beispiel Attac¹ auch noch institutionelle Rahmenbedingungen von politischer Bildung aufgezeigt.

Fazit

Das Handbuch „Kritische politische Bildung“ richtet sich nach eigenen Angaben in erster Linie an ein Fachpublikum aus dem pädagogischen Feld, kann aber durchaus allen, die sich generell für kritische Gesellschaftstheorie bzw. deren Relevanz für eine bestimmte Praxis interessieren, empfohlen werden. Wer einen übersichtlichen Einblick in den aktuellen Diskurs zu kritischer Bildung sucht, ist mit diesem Sammelband sicher gut beraten.

1 Eine ausführliche und auch kritische Darstellung des europäischen Attac-Netzwerkes findet sich im Beitrag von Pier-Paolo Pasqualoni und Helga M. Treichl in der vorliegenden Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at unter: http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-11/meb10-11_07_pasqualoni_treichl.pdf; Anm.d.Red.



Foto: K.K.

Georg Ondrak, Bakk.

georg.ondrak@gmx.net
+43 (0)699 12171377

Georg Ondrak steht kurz vor Abschluss seines Masterstudiums der Soziologie an der Universität Wien (Stand: Oktober 2010). Seine Interessenschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt und Kultur. Er absolvierte ein Praktikum bei der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen sowie beim Österreichischen Volkshochschularchiv und ein Forschungspraktikum im Zuge eines einjährigen Forschungsprojekts zum Thema „Chronische Krankheit am Arbeitsplatz“.

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783842339972

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5350 Strobl

Herausgeber der Ausgabe 11, 2010

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrszg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Online-Redaktion, Satz

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)
Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenbildung.at
<http://www.erwachsenbildung.at/magazin>